

# Blueliner feiern Erfolge beim Keufelskopf-Ultratrail

**Extrem-Laufsport** Brigitte Rodenbeck und Anke Redantz gewinnen das 78-Kilometer-Rennen in ihrer Altersklasse.

**Reichweiler.** Der Keufelskopf-Ultratrail (KUT) über 78 Kilometer mit mehr als 3000 Höhenmetern trägt das Höllenfeuer in seinem Markenzeichen. Und genau da sollen alle Teilnehmer auch durch. Denn allein die Distanz und die zu überwindenden Steigungen und Gefälle sind bei weitem nicht das Schwierigste an der Extremlaufsport-Veranstaltung im rheinland-pfälzischen Reichweiler, die vor kurzem gleichzeitig auch eine Deutsche Meisterschaft war, an der gleich sechs Blueliner-Athleten erfolgreich teilnahmen.

Mehr als 70 Prozent der Strecke führt über Trampelpfade zumeist

durch dichten Wald, über oder unter umgestürzte Bäume, gelegentlich gar durch Unterholz, über Bäche mit sehr steilen Ufern, durch Wiesen und immer wieder mal durch hohe Brennesseln. Schöne Matschpasagen und scharfkantiges sehr grobes Bruchgestein bekommt man auch geboten. Das Abmarkieren der Strecke konnte nicht von einem Helfer-Team alleine bewerkstelligt werden bei diesen Gegebenheiten. So schwankte die Markierungsphilosophie auf der Strecke doch erheblich. Die Folge war, dass sich die Mehrzahl der Läufer mindestens einmal verlor. Auch das ging aber schon aus

der Ausschreibung hervor – man müsse selber sehen, wie man zurecht kommt. Verpflegungsstationen gibt es beim KUT traditionell nur alle 16 bis 19 Kilometer und zwar nur Wasser. Was man sonst braucht, nimmt man selbst mit. Und das bei einer Deutschen Meisterschaft im Ultratrail, der ersten unter dem Dach des Deutschen Leichtathletik Verbandes (DLV).

Brigitte Rodenbeck (W65) brachte das Kunststück fertig, in der dritten Ultramarathon-Meisterschaft dieses Jahres ihre dritte Goldmedaille in ihrer Altersklasse zu erringen in 14:37:32 Stunden. Die bei den

Bluelinern in relativ kurzer Zeit zur Ultraläuferin gewandelten Anke Redantz (W50) stand ihr an diesem Tag in nichts nach und holte sich ebenfalls AK-Gold in 13:16:46 Stunden. Ilka Friedrich (W45) war die schnellste Bluelinerin und wurde in ihrer Altersklasse fünfte in 11:47:40 Stunden. Damit war ein Frauenteam komplett und dafür gab es für die Wolfenbüttelerinnen Silber.

Schnellster männlicher Blueliner war erwartungsgemäß André Rother auf dem vierten Platz in der M50 in 9:27:35 Stunden. Nach langwieriger Erkrankung endlich wieder einigermaßen in Form erreichte Ernst

Riemann (M60) in 11:55:15 Stunden den vierten Platz in seiner Altersklasse. Michael Richter komplettierte als Zehnter in der M60 in 14:15:45 Stunden das Seniorenteam M50+, das immerhin den fünften Platz in der Teamwertung belegte. Dieser war wichtig, denn durch die Punkte, die es dafür in der Bundesligawertung gab, rutschten die Blueliner einen Rang nach oben auf Platz fünf. Wären die Blueliner beim nächsten Rennen in der Lage, bei der ebenfalls ersten DM im 24-Stunden-Lauf ein starkes Team aufzubieten, ist Platz drei in der Bundesligawertung auf Schlagdistanz. rp